würde auch seine Amtszeit in Riegnitz, wie sie Ehrhardt IV 1 S. 306 berechnet, sich ändern.

Eine umfassende Nachprüfung der Ehrhardtschen Angaben für Kirche und Schule in Lüben würde nicht uninteressante Resultate ergeben.

K a u d t e n.

S ö h n e l.

2.

Beredtnuß zwischen dem Pfarrherrn Crell von Rößnitz und seiner Ehefrau Ursula.*)

Anno 1577 am Tage Mariä Heimsuchung ist vor männlichen zu wissen, das für uns Richter, Eldiste und Schöppen zu Rößnitz kommen und erschienen sind der ehrwürdige Herr Jacobus Crellius von Jaegernsdorf, der zeit Pfarrherr und seel Sorger zu Rössnitz und mitt ihm Mathes Erberg von der Reife, des Herrn Jacob Crellii leiblicher Schwager mit bewilligungt und anstatt der andern geschwistern und freundschaft seines Weibes Bruder und Jacob Schwob, Erbrichter zu Ehrenberg und George Grittulo, Pawel Krömer und Hans Kremsler, diese drei männer von Rössnitz, diese bemeldte persohnen haben bekennet und außgesagt, das der obgedachte Herr Jacob Crellius eine aufrichtige und christliche Berednuß zwischend im und seiner tugendsamen Hausfrawen Ursulla und seinen Kindern gemacht und geordnet hatt mit Zulassungt des Herrn Georg Oderssky von Biederzau auf Czauditz, unsres gnädigen Herren in der gestalt:

Wenn es sich mittlerzeit zutragen mögte das obgedachter Herr Jacobus Crellius ehe durch tod abginge denn seine tugendsame Hausfraw Ursulla soll dasjenige, was in seinem verlassenen gute funden wird es sei geld oder geldeswert, haußrath und bamerrath ehrende und unehrende habe hie zum Rößnitz oder anderswo, desgleichen auch seine Kleider, dieses alles soll in zween Theile zertheilet werden, ein theil der Mutter, des andere theil seinen Kindern, außgenohmen die Bücher die sollen den zween Knaben verbleiben nähmlich dem Heinrich und dem Fridrich

*) Mitgeteilt aus einer sehr unleserl. Handschr. im hiesigen Gemeinde-Notizenbuch vom J. 1577.

Handwritten text at the top of the page, possibly a header or title, including the name 'Wanderer'.

Handwritten word 'Wanderer' on the left side.

Handwritten word 'Wanderer' on the right side.

Handwritten title or section header, possibly 'Wanderer's Journal'.

Main body of handwritten text, appearing to be a journal entry or a list of notes.

Handwritten word 'Wanderer' in the left margin.

Handwritten word 'Wanderer' in the right margin.

Handwritten word 'Wanderer' in the right margin.

Handwritten word 'Wanderer' in the right margin.

Handwritten word 'Wanderer' in the left margin.

so sie beim Leben werden sein, und die Mutter soll zuvor ausnemen ire kleidter ein wolgebett bette, zwö Kühe, 4 zinnerne schüßeln, 2 kleine zinnerne schüßeln, 1 zinnern teller, ein seidlein, eine zwei quart Kanne, ein quart Kännlein, soll alles zienern gefäß sein. Das andere sollen sie zugleich mit einander theilen, wo aber schuld vorhanden were so soll sie aus dem gut zuboraus gezahlt werden vor aller teilung, ehe die teilung geschicht. und der Tochter Lucretia zwö Kühe oder 6 Thaler und für der vorigen mutter Kleidung soll sie der Lucretia geben 1 Oberbett 2 unterbett, zweene Pffihle, zween Küßen, 2 Tücher ins Bette und zu jeglichem stücke zwö züchen, zween große 6 Wochen tücher 12 lange pazen (?) 8 Ellen kleine leinwand, 4 tischtücher 4 Handttücher alles Zwillich, ein Damascfen Halskoller, dieses alles soll sie ihr geben, wenn sie es bedürfen wird und wenn sie ehe stürbe denn die Mutter so soll der mutter und den andern Kindern zugehörig sehn; und ihrer schwester, der Catharina soll sie geben ein einlieziges Bette, wenn sie es bedürfen wird.

Weiter aber, wenn sichs zutragen möchte, daß die vorgedachte Frau Ursulla ehe durch Tod abginge, denn ihr Herr, der ehgedachte Herr Jacob Crellius, so will er geben dem Mathes Erberg von der Reiffe seinem schwäher und der Catharina seiner Schwäherin 6 Thaler, das sollen sie mit einander theilen und ein scheiblein mit einem vorstatten Koller (?) mit Königlichen Wammen gefuttert, wo es die Frau Ursulla, des Herrn Jacob Crellii Ehlich gemal nicht zureißen wird soll des Mathes Erberg Tochter der Barbara, daß aber, was noch vorhanden sein wirdt, soll dem Herrn Jacobo gänzlich verbleiben, es wäre hie oder anderswo geld oder geldteswerth. Wenn es sich zutrüge, das die Kinder ehe durch Tod abgingen denn die mutter und der Herr vatter auch nicht beim Leben wäre soll auch deßjenige was noch vorhandten sein wirdt in bemeltem Gute es wäre hie oder anderswo geld oder geldteswerth soll auch in zween Theile getheilt werden, einen teil irer Freundschaft das andre teil des Herrn Jacobi Freundschaft. Und so die mutter ehe durch tod abginge denn die Kinder solls auch in Zween theile getheilet werden, was erfunden wirdt in bemeltem gut es wäre hie oder anderswo geldt oder geldeswerth, ein theil irer Freundschaft das ander teil Herrn Jacob Crellii Kindern und die Kinder sollen bei der mutter bleiben so lang es ihnen gefällt und sich mit einander vertragen können.

Geschehen im jar und tag wie oben stehet mit zulassung des Herrn

Georg von Liederzaw und aus Czauditz unfres gnädigen Herrn für
Richter, Eldisten und schöppen zur Rössnitz.

Die Richter Martin Proske

Hans Weigt, Clement Prosske

Die Eldisten George Lamche, Hans Krenser.

Rössniz.

Fiebig.

3.

**Ein Gutachten über eine zu erlassende Kirchenordnung
für das Fürstentum Brieg.**

Das nachfolgende Schriftstück entstammt demselben Aktenfascikel des Breslauer Staatsarchivs, aus dem ich im Correspondenzbl. Bd. 4 S. 3 S. 130 fgd. Reste von Visitationsakten aus den J. 1542 und 1565 mitgeteilt habe. Es besteht aus 2 Blättern in 4 ohne Über- und Unterschrift, Ort- und Zeitangabe. Daß es der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. angehört, beweist schon sein Zusammenliegen mit andern Schriftstücken der damaligen Zeit und seine Schrift. Sein Inhalt läßt es noch etwas genauer datieren.

Es sind diese Kirchen „verschiener Jahren von J. J. G. an die Meckelburgische Kirchenordnung gewiesen durch ein öffentlich Mandat“ — darnach setzt es die Geltung der Mecklenburgischen Kirchenordnung voraus, die durch patent vom 20. December 1558 für das Brieger Fürstentum eingeführt war.*) Der Fürst, Herzog Georg II. (1547—1586), der sie zur Einführung gebracht hat, lebt noch. Doch muß schon ein längerer Zeitraum verstrichen sein, da offenbar eine kirchliche Neuordnung beabsichtigt ist, wie es scheint besonders in Ansehung der Kirchengebräuche und Gesänge. Ein Generalkonvent der Geistlichen ist mit dieser Frage beschäftigt gewesen und hat sich zu einem vorgelegten Entwurf äußern sollen. Das wird auch geschehen sein. Einem Teil der Geistlichen ist aber nachher die im Augenblick abgegebene Meinung doch bedenklich gewesen; er fühlt sich gedrungen nach längerer Ermägung noch ein weiteres Gutachten zu überreichen. Wer weiß, wie Herzog Georg s. J. vor Ein-

*) Die evangel. No. Schlesiens im 16. Jahrh. (Silesiaca S. 230).